



BESCHLUSSVORLAGE

- öffentlich -

A.21/023/2020

Sachvortragende/r	Amt / Geschäftszeichen
Adelheid Regn-Neidhardt	Amt für Jugend und Familie

Sachbearbeiter/in: Adelheid Regn-Neidhart, Brunhilde Adam
---

**Bericht - Koordinierende Kinderschutzstelle (KoKi) und Frühe Hilfen**

Beratungsfolge	Termin	Status	Beschlussart
Jugendhilfeausschuss	12.11.2020	öffentlich	Beschluss

**Beschlussvorschlag:**

Der Jugendhilfeausschuss nimmt den Bericht zustimmend zur Kenntnis.

Finanzielle Auswirkungen	Ja	X	Nein
Kosten lt. Beschlussvorschlag			
Gesamtkosten der Maßnahme davon für die Stadt			
Haushaltsmittel vorhanden?			
Folgekosten?			

Klimaschutz			
I. Entscheidungsrelevante Auswirkungen auf den Klimaschutz:		II. Wenn ja, negativ: Bestehen alternative Handlungsoptionen?	
	Ja, positiv*		Ja, positiv*
	Ja, negativ*		Ja, negativ*
x	Nein	x	

\*Erläuterungen dazu sind im Sachvortrag aufzuführen.

## I. Zusammenfassung

Frühe Hilfen bilden ein präventives Versorgungsnetz rund um Schwangerschaft, Geburt und die ersten Lebensjahre. Neben Angeboten für alle Eltern umfassen sie insbesondere auch solche für Familien mit besonderen Belastungen. Ziel ist die frühzeitige und niedrigschwellige Unterstützung von (werdenden) Eltern, um familiäre Eskalationen und Gefährdungen zu verhindern und Kindern ein gesundes Aufwachsen zu ermöglichen. In den vergangenen 11 Jahren wurden in Schwabach Versorgungslücken systematisch identifiziert und zahlreiche Angebote der Frühen Hilfen auf- und ausgebaut. Die Frühen Hilfen sind in Schwabach im Netzwerk Roth-Swabach systemübergreifend verbunden, d.-h. Fachkräfte verschiedener Jugend- und Gesundheitshilfen arbeiten abgestimmt und eng zusammen. Die Koordinierende Kinderschutzstelle (KoKi) übernimmt die Lotsen- und Koordinationsfunktion im Netzwerk und bietet einen niedrigschwelligen Zugang zum Hilfesystem.

## II. „Sachvortrag“

### **Ausgangslage:**

Vor allem die ersten Lebensjahre stellen eine besonders sensible und prägende Phase im Leben eines Menschen dar. Eine kindgerechte und an den Bedürfnissen orientierte Versorgung und Betreuung bildet eine sichere Basis für das weitere Leben.

Die Gewährleistung eines effektiven Kinderschutzes ist eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung. In den letzten Jahren hat sich die Lebenssituation von Kindern und Familien verändert. Für Familien wurde die Erziehung von Kindern insgesamt anspruchsvoller, widersprüchlicher und konfliktreicher. Immer wieder geraten Familien in Lebenslagen, die sie überfordern.

Auf Basis der Überzeugung, dass in der Phase der frühen Kindheit besonders effektiv im Sinne des präventiven Kinderschutzes auf Familien eingewirkt werden kann, um positive Weichen für den weiteren Lebensweg der Kinder zu stellen, wurde das bundeslandübergreifende Modellprojekt „Guter Start ins Kinderleben“ auf den Weg gebracht. Der Fokus des Projektes lag auf der Prävention von Vernachlässigung und Kindeswohlgefährdung im frühen Lebensalter sowie die frühe Förderung elterlicher Erziehungs- und Beziehungskompetenzen in schwierigen Lebenslagen und Risikosituationen. Dabei zeigte sich, dass frühe Stärkung der elterlichen Erziehungs- und Beziehungskompetenzen eine nachhaltigere Wirkung zeigen. Einen solch neuen präventiven Weg der Förderung umzusetzen ist jedoch nicht leicht. Reißerische Berichterstattungen über Kinderschicksale schüren die Angst vor dem Jugendamt, bauen neue Hemmschwellen auf und verhindern so die Wahrnehmung des Jugendamtes als eine Institution, die Familien unterstützt und die eine Vielzahl an Hilfen anzubieten hat. Ein Umdenken soll jedoch eingeleitet werden, damit sich hilfeschuchende Familien in Zukunft vertrauensvoll und ohne Angst an das Jugendamt wenden.

Aufbauend auf den Erkenntnissen des Modellprojekts "Guter Start ins Kinderleben" hat die Staatsregierung am 12. Februar 2008 beschlossen, von der Modellphase in eine regelhafte Förderung entsprechender interdisziplinärer Netzwerke überzugehen und die Jugendämter bayernweit fachlich und finanziell bei deren Aufbau zu unterstützen. Im Verantwortungsbereich der Jugendämter sollten Koordinierende Kinderschutzstellen (**KoKi – Netzwerk frühe Kindheit**) geschaffen werden.

Seit 2009 gibt es das KoKi-Regelförderprogramm des Sozialministeriums, womit die erfolgreichen Ergebnisse nachhaltig und flächendeckend in regelhafte Strukturen implementiert werden konnten. Mit Inkrafttreten des Bundeskinderschutzgesetzes zum 1. Januar 2012 ist das in Bayern bereits erfolgreich praktizierte Konzept der **KoKi-Netzwerke frühe Kindheit** nun auch zum bundesweiten Standard geworden.

### **KoKi in der Stadt Schwabach:**

Mit Stadtratsbeschluss vom 02.10.2009 wurde im Rahmen einer halben Stelle der Schaffung der Koordinierenden Kinderschutzstelle gemäß den Richtlinien des Bayerischen Staatsministeriums zugestimmt.

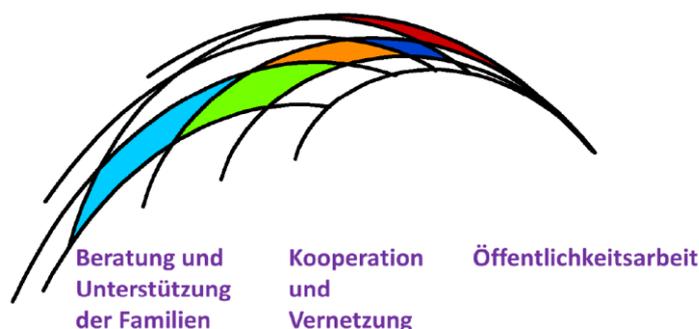
Nach der Erstellung eines entsprechenden Konzeptes und der Bewilligung der Mittel wurde im Mai 2010 in der Stadt Schwabach die KoKi mit einer 20 Std.-Stelle geschaffen. Verortet ist die KoKi im Amt für Jugend und Familie, dort im Sachgebiet Fachdienste „Erzieherische Hilfen“. Zwischen dem Amt für Jugend und Familie der Stadt Schwabach und dem Kreisjugendamt Roth besteht bezüglich der Koordinierenden Kinderschutzstellen ein Kooperationsvertrag zur Vertretungsregelung, die vor allem im Rahmen der gemeinsamen Netzwerkarbeit zum Tragen kommt.

Die finanzielle Bezuschussung der Schwabacher KoKi-Stelle durch das Regelförderprogramm der bayerischen Staatsregierung beträgt jährlich 8250,- € Euro (Zuschuss 16.500 Euro pro Vollzeit-Stelle). Dazu sind jährlich entsprechende Zuwendungsanträge und eine Verwendungsnachweise in Form eines Sachberichtes an die Regierung von Mittelfranken zu erstellen.

Die zusätzlich notwendigen Sach- und Personalmittel werden durch den Haushalt der Stadt Schwabach abgedeckt. Für die KoKi wird jährlich ein Budget veranschlagt. Dieses Budget ist für Veranstaltungen, Projektarbeit und Werbemittel vorgesehen.

### **Aufgabe von KoKi konkret:**

#### **Schwerpunkte der KoKi Arbeit**

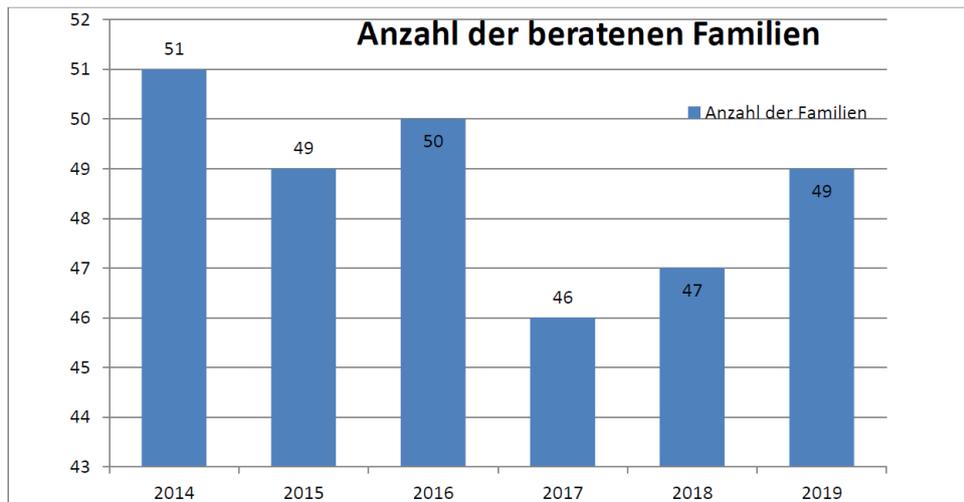


### **Beratungsarbeit:**

Die KoKi arbeitet präventiv auf der Basis der Freiwilligkeit mit Familien zusammen und bietet diesen frühzeitig Beratung und Unterstützung an. Ganz deutlich arbeitet die KoKi somit im Vorfeld von Hilfen zur Erziehung und im Vorfeld des § 8a SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung.

KoKi-Beratung ist niederschwellig, vorbeugend, einzelfallbezogen und ressourcenorientiert. Auf Wunsch vermittelt die KoKi an Netzwerkpartner mit passgenauem Hilfsangebot weiter und übernimmt bei Bedarf das Übergabemanagement. Die Beratung ist freiwillig, vertraulich und kostenlos. Um möglichst alle bei den Familien vorhandenen Hemmschwellen zu überbrücken, ist eine Beratung durch KoKi auf Wunsch auch anonym möglich. Der Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung, geprägt durch höchste Transparenz und der Achtung der Grenzen der Familie ist grundlegend für die KoKi Arbeit.

## Anzahl der Familien, die begleitet wurden (1 bis 17 Gesprächen)



Themen der Beratung sind z.B.

- Finanzielle Probleme und Häufung von Belastungen,
- Erziehung- und Entwicklungsschwierigkeiten,
- Kritische Lebensereignisse z.B. Trennung, Arbeitsplatzverlust, Krankheit, Unfall, Tod eines nahen Angehörigen, Geburt von Mehrlingen,
- Eigene Überforderung mit Haushalt und Kinderbetreuung „Rund um die Uhr“,
- Mangelnde Unterstützung bis hin zur Isolation,
- Psychische Erkrankung (z.B. Depression Borderline, ...),
- Sucht.

### Finanzielles Budget der Frühen Hilfen und Einsatz von Gesundheitsfachkräften:

Es werden Fördermittel der „Bundesstiftung Frühe Hilfen und Familienhebammen“ beantragt. Schwerpunkt dieser Mitteleinsetzung liegt auf dem Einsatz von Familienhebammen und Fachkräften vergleichbarer Berufsgruppen aus dem Gesundheitsbereich.

Durch die Bundesstiftung Frühe Hilfen und den damit zur Verfügung gestellten Fördermitteln, ist es KoKi möglich, bestimmte Fachkräfte aus dem Gesundheitsbereich in Familien einzusetzen.

Hierzu wurde in Kooperation mit der KoKi des Landkreises Roth ein Pool von Fachkräften geschaffen. Dies bedeutet, dass Familienhebammen/FGKiKP von beiden KoKis akquiriert und belegt werden können und Kooperationstreffen gemeinsam stattfinden. Uns ist wichtig, weiterhin Synergieeffekte optimal zu nutzen. Die Gesundheitsfachkräfte arbeiten freiberuflich.

Zwei Familienhebammen und vier Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenschwestern (FGKiKP) stehen bereits zur Verfügung. Zurzeit befinden sich weitere Fachkräfte in Ausbildung, die sowohl durch KoKi Schwabach, wie auch KoKi Roth in Familien eingesetzt werden können.

In bisherigen Kontakten mit jungen Familien haben wir festgestellt, dass es oft notwendig ist, gezielter und tiefer auf Themen rund um Schwangerschaft und Geburt einzugehen und Familien in besonderen Situationen bzw. mit weitergehendem Bedarf während des ersten Lebensjahr des Kindes unkompliziert in zusätzlichen Bereichen (z. B. Bindungsförderung, Sensibilisierung für kindliche Bedürfnisse, Erkennen eigener Grenzen, sich rechtzeitig Hilfe zu holen, nutzen von Ressourcen) zu begleiten. Der gezielte Einsatz von Gesundheitsfachkräften fand z. B. im Jahr 2019 in Schwabach in vier Familien statt.

In Kooperation mit einer Familienhebamme und 2 angehenden FGKiKPs wurde das Projekt „**Babysprechstunde**“ (auch ein Gemeinschaftsprojekt zwischen den KoKis des Landkreises Roth und der Stadt Schwabach) fortgeführt.

Es gab im Jahr 2019 4 Standorte (Schwabach, Roth, Hilpoltstein und Greding). In Schwabach wurde die Babysprechstunde einmal monatlich für zwei Stunden, mit einer Familienhebamme im Känguruh Familienzentrum angeboten. Junge Schwabacher Eltern können wahlweise auch die Babysprechstunde im Einzugsgebiet der KoKi des Landkreises Roth besuchen.

Es handelt sich um ein für die Eltern kostenfreies, niedrigschwelliges Angebot. Eltern können in ungezwungener Atmosphäre das Gespräch suchen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit (Stadtblick, Internet etc.) wird auf die Babysprechstunde hingewiesen. Netzwerkpartner werden gezielt angeschrieben und mit Hinweisplakaten und Handouts mit den Terminen versorgt. Die Babysprechstunde in Schwabach wird zunehmend bekannter. Im Jahr 2019 nahmen 22 Mütter das Beratungsangebot wahr.

### **Netzwerkarbeit:**

KoKi knüpft ein Netz zwischen Fachkräften. Eine gute Kooperation zwischen den Netzwerkpartnern innerhalb des „Netzwerks Frühe Kindheit“ soll dazu beitragen, die Probleme und Bedürfnisse von Familien möglichst früh zu erkennen und passgenaue Hilfen anzubieten. Durch die Bündelung vorhandener Kompetenzen vor Ort und verbindliche, nachhaltige interdisziplinäre Zusammenarbeit soll die optimale Unterstützung der Zielgruppe ermöglicht werden. Um dieses Ziel zu erreichen bedarf es der Einbindung möglichst aller mit der Zielgruppe in Kontakt stehender Professionen. Wichtige Netzwerkpartner sind daher unter anderem Geburtskliniken, Hebammen, Frauen- und Kinderärzte, Familienzentren, Familienpaten, **Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen** Erziehungsberatungsstellen, Kindertagesstätten, Frühförderstellen, Sucht- und Drogenberatungsstellen, Frauenhaus, Schuldnerberatungsstellen, Polizei, etc. Um eine bestmögliche Vernetzung zu gewährleisten, ist ein persönliches Kennenlernen der Netzwerkpartner, ihrer Aufgaben und Angebote, Möglichkeiten und Grenzen, sowie der Zielgruppe vor Ort notwendig.

Zum Zwecke der festen Etablierung und Weiterentwicklung des Netzwerks werden jährlich zwei „Runde Tische **Frühe Hilfen**“ von den KoKis veranstaltet (Frühjahr in Roth, Herbst in Schwabach). Zu den Runden Tischen werden mittlerweile über 70 Netzwerkpartner aus dem Landkreis Roth und der Stadt Schwabach eingeladen.

Zusätzlich bieten die KoKis zweimal im Jahr (je einmal in Roth und Schwabach)

Fortbildungsveranstaltungen zu aktuellen Themen für die Netzwerkpartner an. Gemeinsame Öffentlichkeitsaktionen machen die gute Zusammenarbeit auch nach außen sichtbar, beispielsweise durch die Broschüre Schwanger in Roth - Schwanger in Schwabach, oder durch die gemeinsame Präventionskampagne gegen Alkohol in der Schwangerschaft.

### **Projekte (um hier nur einige zu nennen):**

#### **„Babytag“**

Der Infotag für Schwangere und junge Eltern „Babytag“ wird in Kooperation mit einigen Netzwerkpartnern (vor allem der Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen Landratsamt Roth – Gesundheitsamt und dem Känguruh Familienzentrum) alle 2 Jahre durchgeführt und fand im Nov. 2019 zwischen 11:00 und 15:00 Uhr im Evangelischen Haus der Diakonie in Schwabach statt. Die Mitarbeiterinnen des Känguruh Familienzentrums boten einen Basar für gebrauchte Babykleidung und Umstandsmode sowie Babyspielzeug an. Es fanden kurze, praxisnahe Vorträge zu verschiedenen Themen statt: „Erste Hilfe am Kind“, „Neue Väter“ „Impfen!“ „Sinnvoll essen in Schwangerschaft und Stillzeit“. Vor Ort standen Ansprechpartner verschiedener Schwabacher Einrichtungen mit Infoständen (Schwangerenberatungsstellen, Familienpaten, Erziehungsberatungsstelle, Familienzentren, Frühförderstelle, Bundesagentur für Arbeit, Evangelisches Bildungswerk, Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und KoKi-Netzwerk frühe Kindheit) zur Verfügung, an denen sich junge Eltern mit Infomaterial versorgen und das Gespräch suchen konnten.

#### **„Begrüßungspakete“**

Im Jahr 2019 wurden weiterhin Begrüßungspakete anlässlich der Geburt eines Kindes an die Eltern verteilt. Die Eltern können nach einem entsprechenden Anschreiben das Begrüßungspaket im Bürgerbüro der Stadt Schwabach, das sich im Rathaus befindet, abholen.

Das Paket beinhaltet:

- Elternbriefe 1-14 des ZBFS,
- Begrüßungsschreiben des Oberbürgermeisters,
- Informationen über KoKi,
- Flyer u.a. der Erziehungsberatungsstelle für Eltern mit Babys und Kleinkindern und des Känguruh-Familienzentrums,
- Infomaterial in Form von Broschüre (z. B. „Stark durch Bindung“) oder DVDs,
- Schnuller (finanziert von der Sparkasse Mittelfranken, inkl. Gutschein über 10 € für die Eröffnung eines Sparbuchs bei der Sparkasse),
- Stofftasche mit dem KoKi-Logo und dem Logo Bundesstiftung Frühe Hilfen, sowie der Stadt Schwabach.

Bis 2019 wurde der Inhalt z. T. über Fördergelder der Bundesstiftung finanziert. Seitdem erfolgt die Finanzierung über Spenden und Haushaltsmittel.

### **„Elternkurse“**

Mit dem Elternkurs „Kess Erziehen: Von Anfang an“ wenden wir uns gezielt und niedrigschwellig an Familien mit Kindern zwischen 0 bis 3 Jahren vor allem in besonderen Lebenslagen. Die Teilnahme ist für die Eltern kostenlos. Das Angebot findet bewusst an 5 Vormittagen statt und es handelt sich damit gezielt um eine überschaubare Anzahl von Treffen plus evtl. Nachtreffen (wenn gewünscht). Parallel zum Elternkurs wird kostenlose Kinderbetreuung angeboten. Es handelt sich ebenfalls um ein Kooperationsprojekt der beiden KoKis Roth und Schwabach. Dies bedeutet, dass in den jeweiligen Kursen sowohl Eltern aus der Stadt Schwabach wie auch dem Landkreis Roth willkommen sind. Unser Ziel ist der Abbau von Hemmschwellen bezüglich der Inanspruchnahme von Elternkursen, gerade bei Eltern mit besonderem Bedarf. Es gelingt uns mit diesem Angebot Mütter (und gelegentlich auch Väter) für die Teilnahme zu motivieren, die keinen der regulär angebotenen Elternkurse besuchen würden. Kurse werden jeweils bei Kursbeginn (zur Einführung) und beim letzten Treffen (zur Auswertung und Abschluss) durch die jeweils örtlich zuständige KoKi –Fachkraft begleitet.

### **„Mama-Papa-Thementreff“**

Im Jahr 2018 wurde in Kooperation mit dem Känguruh Familienzentrum ein spezielles Gruppenangebot ins Leben gerufen, der Mama-Papa-Thementreff, der auch im Jahr 2019 fortgesetzt wurde. Die Treffen wurden von einer ehrenamtlichen Mitarbeiterin des Känguruh Familienzentrums und KoKi begleitet. Es ging uns darum, vor allem junge Eltern einzuladen, die eher scheu sind und sonst kein Gruppenangebot nutzten. Gerade aus der KoKi-Beratung bekannte Eltern erschienen immer wieder und nahmen dann auch andere Angebote des Familienzentrums in Anspruch. Das Gruppenangebot erwies sich quasi als Türöffner. Es handelt sich um ein niederschwelliges Gruppenangebot, das jede zweite Woche für zwei Stunden stattfand. Eltern konnten spontan, ohne Anmeldung teilnehmen. Die Eltern konnten ihre Kinder zum Treffen mitbringen. Es handelte sich zunächst um einen offenen Treff, der den Kontakt und den Austausch der jungen Eltern anregen sollte. Ab April 2019 wurden bei jedem zweiten Treffen Gäste eingeladen, die in ungezwungener Atmosphäre zu unterschiedlichen Themen (z. B. gesunder Kinderschlaf oder Hausmittel für Kinder) referierten. Die Teilnahme war kostenlos und wir boten den Eltern kostenlos Kaffee/Tee, Croissants oder Brezen an.

### **Besonderheiten in Zeiten von Corona:**

Mit dem Lockdown kam die Beratungsarbeit in Form des persönlichen Kontaktes gänzlich zum Erliegen. Mit einzelnen Familien wurde seitens KoKi jedoch telefonischer Kontakt gehalten. Selbst die Gesundheitsfachkräfte stellten ihre Hausbesuche ein und blieben mit den Familien telefonisch oder soweit möglich über Video in Kontakt. Erst Mitte Mai erfolgte eine schrittweise Öffnung, so dass zunehmend, unter Einhaltung der Hygienevorschriften wieder persönliche Gespräche, zunächst im Freien, später bei Hausbesuchen und im Jugendamt möglich wurden.

Von einer geplanten Vortragsreihe mit 6 Veranstaltungen (je drei Vorträge in Schwabach und im Landkreis Roth) konnte nur der erste Vortrag Anfang März stattfinden.

Anlässlich des 10jährigen Bestehens der beiden KoKis in Schwabach und dem Landkreis Roth war für den 24. Juni ein großer Fachtag in der Kulturfabrik in Roth geplant, bei dem Frau Dr. Berkic vom DJI für einen Vortrag zum Thema „Bindungsentwicklung in der frühen Kind“ gewonnen werden konnte und ein Podium zum Thema Netzwerkarbeit stattfinden sollte. Leider fiel auch der Fachtag der Corona-Pandemie zum Opfer.

Weder der Runde Tisch im April zum Thema „Plötzlicher Kindstod“ mit Herrn Dr. Jung, noch der Runde Tisch im Okt. mit der Kinderschutzambulanz konnten umgesetzt werden. Ein geplanter Workshop für Netzwerkpartner zum Thema „Schwierige Kommunikation mit Eltern“ mit Herrn Dr. Winkelmann am 14. Mai musste ebenfalls abgesagt werden. Die Babysprechstunde konnte ebenfalls nicht stattfinden und Elternkurs wurde abgesagt. Der Elternkurs Kess Erziehen – von Anfang an, findet inzwischen Online statt und ist somit Corona-unabhängig.

Während die Beratungsarbeit inzwischen wieder unter Berücksichtigung der Hygienevorschriften angelaufen ist und auch die Gesundheitsfachkräfte ihre Arbeit mit den Familien wiederaufgenommen haben, sieht es mit Veranstaltungen und der Netzwerkarbeit anders aus.

Größere Zusammenkünfte können nicht geplant werden, zumal die Teilnehmenden größtenteils systemrelevanten Berufsgruppen angehören.

#### **Fazit und Blick in die Zukunft:**

Die Frühen Hilfen sind in den letzten zehn Jahren ein wichtiger Baustein im Hilfskatalog für Schwangere und junge Familien geworden und haben sich mehr und mehr etabliert. Frisch gebackene Eltern können vor allem vom Zusammenspiel der vielen Partner im Netzwerk profitiert.

Der Einsatz leicht zugänglicher Unterstützungsmöglichkeiten wie z.B. niederschwelliger Beratung und der unkomplizierte Einsatz von Familienhebammen/FGKiKPs ist ein entwicklungspsychologisch, aber auch ökonomisch betrachtet, zukunftsfähiger Ansatz. Eltern sind gerade rund um die Geburt offen für Anregungen, da sie Neuland betreten. Frühe Hilfen greifen daher besonders gut, sofern sie auf die Bedürfnisse der jungen Eltern ausgerichtet sind.

Gerade passgenaue Unterstützung belasteter Familien gilt es im Zusammenspiel mit dem Gesundheitssystem, aber auch vielfältiger andere Akteure im Netzwerk weiter zu konzipieren.

Auch die Zusammenarbeit im Rahmen gemeinsamer themenbezogener Projekte mit unterschiedlichen Netzwerkpartnern hat sich bewährt und sollte weiterverfolgt werden.